



Im Rittersaale.

13. Jahrhundert.

Gab die „Nitterburg“ Veranlassung, das ritterliche Leben in gewöhnlichen Zeitläuften zu schildern, so führt uns das Bild „Im Rittersaale“ ein in den Glanz eines festlichen Tages. —

Die Feste der alten Deutschen standen wie ihre Religion mit den Naturereignissen, besonders mit dem Wechsel der Jahreszeiten in engstem Zusammenhange. Bei der Einführung des Christenthums in Deutschland gelang es nicht, die altheidnischen Feste gänzlich auszuwetten und dafür rein christliche einzuführen, vielmehr fügten sich die ersteren bei der Ordnung der kirchlichen Festtage von selber den letzteren an. (So fiel z. B. das Weihnachtsfest mit dem heidnischen Julfeste zusammen.) Und manche Sitte und verschiedene Gebräuche aus heidnischer Vorzeit (wie Umzüge, Opfer, Feuer, Grüße, Redensarten, Tänze und dergl.) wurden bei der Feier christlicher Feste beibehalten, namentlich von dem Volke. Aber auch die höheren Kreise nahmen an diesen vollständigen Festen einigen Anteil. (So finden z. B. im „Nibelungenliede“ die größten Feste an den Sonnenwenden statt.) Ihre Hauptfeste aber verlegte die höfische Gesellschaft auf die drei kirchlichen hohen Feste: Weihnachten, Ostern und Pfingsten, von denen namentlich das Pfingstfest sehr beliebt war (s. das berühmte Fest Friedrichs von Hohenstaufen Pfingsten 1184 zu Mainz!) Außer diesen regelmäßigen höfisch-kirchlichen Festen gab es natürlich auch andere, die besonderen Anlässen (wie Vermählungen, Schwertleiten, Kindtaufen, Begräbnissen) ihr Dasein verdankten. Alle solche Feste, zu denen viele Gäste eingeladen wurden, und bei denen es auch an Kurzweil aller Art nicht fehlte, nannte man höfliche Feste. Die prächtigsten Feste aber fanden statt, wenn eine Verlobung oder Vermählung (bräutlouft) gefeiert wurde, weshalb denn auch der Name „Hochzeit“ allein für solche Festlichkeiten geblieben ist.

Wie es bei einem solchen Feste in der Burg eines reicheren Ritters, vielleicht eines aufstrebenden Dynastengeschlechtes, zugeht, veranschaulicht das vorliegende Bild: „Im Rittersaale“.